Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 13

Artikel: Nach getaner Arbeit ist gut ruh'n! Komm' mit!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527597

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fann: es ist immer etwas Körperliches, und zwar eine bestimmte Ausstattung des Nervenspstems, die für die Intelligenz den Ausschlag gibt; und es ist immer auch etwas Körperliches, eine bestimmte Beschaffenheit des Nervenspstems, die für unser sittliches und religiöses Verhalten — wenigstens viel mehr zu bedeuten hat, als wir gemeiniglich meinen. (Fortsetzung folgt.)

Nach getaner Arbeit ist gut ruh'n! Komm' mit!

Das Schuljahr 1925/26 ist oder geht in diesen Tagen für das Gros unserer werten Rollegen und Rolleginnen zu Ende. Da taucht die natürliche Frage auf: Was sollen wir mit den langen oder meistenorts leider kurzen Frühjahrsferien anfangen? Ruhe wird für alle beinahe das notwenbigste heilsamste ärztliche Rezept sein.

Daheim geht's jedenfalls nicht so gut. Man ruft dir und stört dich bald da und bald dort, so und anders. Du mußt ein paar Tage fort. Darum fomm mit mir an einen ruhigen Ort: In Ins Exerzitienhaus nach Felde firch! Da bist du so von allem Störenden und Aufregenden. Just vom 12.—16. April, wenn der

Examenschweiß (!) vorüber ist, findest du hier einen Ruhepol sondergleichen. Es hat einmal einer sich gerühmt, er habe in den paar Exerzitientagen 7 Pfund an Körpergewicht zugenommen. Ich könnte den Namen dieses "G'wichtigen" nennen. Wenn's schließlich bei einem währschaften Schulmeister etwas weniger denn 7 Pfund wäre, könnte man doch zufrieden sein. Dafür sind wir ja imstande, umsomehr mit geistiger Schwere beladen, heimwärts zu gehen.

Drum also flugs die Anmeldekarte zur Hand. Auf, ins Haus physischer und psychischer Erholung, ins wohlige Frühlingsbad nach Tisis-Feldkirch!

Inigo.

Schulnachrichten

Quzern. Reue Sekundarschulen wers den errichtet in Buron (provisorisch) und Triengen (2. Lehrstelle).

Somny. Der Lehrerverein des Ran= tons Schwyz beschloß in einer außerordentlichen Generalversammlung, die bestehende Lehrer-Alters-, Witwen= und Waisenkasse in eine Pensionskasse aus= zubauen. Einstimmig wurde dem von grn. Real= lehrer S. Megmer in St. Gallen ausgearbeiteten Statutenentwurf zugestimmt. Er sieht bei vollstän= diger Invalidität mit 55 Jahren und beim Rückstritt vom Lehramt mit 65 Jahren eine Pension von 70% des Maximalgehaltes von 4400 Fr. vor. Da die Lehrer, die bei Inkrafttreten der Statuten das 50. Altersjahr überschritten haben, in Anbetracht ihrer zu kleinen Leistungen an die Kasse nicht voll pensionsberechtigt werden, wird es 15 Jahre dauern, bis ein schwyzerischer Lehrer das Maximum von 70% der Pension erhält. Um das geplante Für= sorgewert zur Berwirklichung zu bringen, sind die Lehrer bereit, bedeutende finanzielle Opfer zu brin= gen, wollen sie doch einen jährlichen Beitrag von 5% des Mazimumgehaltes an die Kasse entrichten. Weitere 6% sowie die Verzinsung des mangelnden Dedungstapitals hätten Ranton und Gemeinden miteinander zu tragen. Mögen die zuständigen Behörden für das zeitgemäße soziale Werk das richtige Berftändnis zeigen.

Am 30. März schloß das kantonale Lehrerseminar in Ricenbach das Schuljahr. 15 Zöglinge beens deten ihre Studienzeit; 3 davon besitzen bereits Stellen. Mögen die andern auch bald die ersehnte Anstellung finden.

An die durch den Tod von Srn. Lehrer Lienert frei gewordene Lehrstelle in Einsiedeln wurde Fr.

Lehrer Ar. Dechslin, Trachslau, gewählt. An seine Stelle kommt nach Trachslau Hr. Lehramtsfandidat Schädler von Einsiedeln. F. M.

Bug. Um Feste des Eremiten vom Ranft weilte ein kleiner Trupp der Sektion Zug im "hirschen" beisammen, mit gespanntem Ohr einem Bortrag lauschend über einen modernen Eremiten, der, we= nige Tage zuvor aus seiner Bergklause herabstei= gend, im Schofe der literarischen Gesellschaft uns Blüten seiner hohen Kunft dargeboten hatte. S. S. Erziehungsrat Schälin entwickelte in poesievoller Sprache den bewegten Lebenslauf von Vater Theobald Masaren, des Dichters im Ruttengewande. Auf den Feldern seiner Lebensarbeit erstanden die poetischen Berfe: 1 Unsereliebe Frau, eine Dichtung über das Rlofter Wesemlin; 2. Giner Geele Bild, der eigenen Seele Kämpfe und Siege; 3. Seilig Land, ein Leben Jesu, des Dichters Gebetbuch; 4. Thaias, der fürzlich erschienene Roman in Bersen einer dristlichen Bügerin; 5. Kinderge= dichte, eine willkommene Gabe für die Kleinen und ihre Erzieher.

Pater Theobald beherrscht nicht nur alle Formen der epischen und lyrischen Dichtkunst, er hat auch dramatische Werke voll Kraft und Wucht geschaffen. Sicher würde der Dichter zu den gesciertsten Größen der Gegenwart zählen, wenn er nicht vor dem Kreuze niedergekniet wäre. — Greissen wir darum nach der Hast des Tages zur Erschebung des Gemütes zu einem Bändchen von Pater Theobald, der betend dichtet und dichtend betet.

Die geschäftlichen Angelegenheiten erfuhren eine rasche Erledigung unter der Leitung des Bizepräsidenten A. Jäggi. Den zwei erkrankten